

CO₂-neutral mit Naturwärme

Immer mehr Unternehmen setzen auf ihrem Weg zur CO₂-Neutralität auf Naturwärme. So auch das Werk der BMW Group in Steyr.



Klimaschutz kommt in den Unternehmen an: CO₂-neutral heißt das Ziel, das sich eine immer größere Zahl von Betrieben gesetzt hat. Eine wesentliche Rolle spielt dabei natürlich, wo die Energie für den täglichen Betrieb herkommt.

Energie nur noch erneuerbar

Ein erster Schritt ist oft der Umstieg auf Ökostrom. Für echte CO₂-Neutralität reicht das aber natürlich bei weitem nicht aus. Raum- und in vielen Fällen auch Prozesswärme für die Produktion haben einen hohen Anteil am Energieverbrauch und werden oft noch aus fossilen Energien bereitgestellt.

Eine klimaschonende Alternative bietet Naturwärme auf Biomassebasis. Kein Wunder also, dass die Nachfrage schon seit einigen Jahren kontinuierlich steigt.

Ein deutliches Zeichen in diese Richtung hat aktuell das BMW Group Werk Steyr gesetzt. Um zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens beizutragen, hat die gesamte BMW Group klare Ziele formuliert und wird unter anderem die CO₂-Emissionen pro Fahrzeug bis 2030 deutlich senken. Das BMW Group Werk Steyr geht dabei noch einen Schritt weiter.

Ambitionierte Ziele bei BMW

„Bis 2025 wollen wir unsere Energie vollständig aus regenerativen Quellen beziehen“, so Dr. Alexander Susaneck, Geschäftsführer der BMW Motoren GmbH. Dazu soll Erdgas, das heute noch rund ein Drittel des Wärmebedarfs deckt, durch Fernwärme aus Biomasse ersetzt werden.

Schon bisher bezieht das BMW Motorenwerk Ökostrom und Prozesswärme aus dem nur etwa zwei Kilometer ent-

fernten Biomasseheizkraftwerk Steyr. Von hier soll auch der künftige Bedarf gedeckt werden: Bis 2025 werden weitere 14 MW Wärmeleistung benötigt, die bereits zugesichert wurden. Um diese Zukunftspläne konkret abzusichern, wurde Anfang Juli von Vertretern der Fernwärme Steyr GmbH als Energieversorger und des Werks eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet.

Das Biomasseheizkraftwerk Steyr

direkt an der Grenze zwischen Ober- und Niederösterreich versorgt aktuell mehr als 8.000 Haushalte und Betriebe in der Region. Betreiber ist die Bioenergie Steyr GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der Energie AG und der EVN.

1.000 km Fernwärmehöhre aus NÖ

Meilenstein für die EVN Wärme GmbH: Mit dem schon verlegten Rohrleitungsnetz könnte ganz Niederösterreich umspannt werden. Die Rohre werden übrigens auch hier in Niederösterreich gefertigt.



EVN Fernwärme ist eine besonders bequeme Form der Warmwasser- und Raumwärmeversorgung. Dazu kommt noch das Umweltplus: Die Erzeugung der Wärme in professionell betriebenen Anlagen hat gegenüber vielen Einzelheizsystemen deutlich Vorteile, was die Energieeffizienz und den Schadstoffausstoß betrifft.

Ganz besonders vorteilhaft ist Wärme, wenn sie umweltschonend aus heimi-

scher Biomasse erzeugt wird. Aus diesem Grund setzt die EVN schon seit den 90er Jahren sehr erfolgreich auf den Ausbau ihrer Wärmeangebote auf Biomasse-Basis und ist heute Österreichs größter Versorger mit Naturwärme.

Kleines Jubiläum

Mit dem Ausbau der Wärmeversorgung ist natürlich auch das Leitungsnetz mit den Jahren deutlich ge-

wachsen. Und mit der Verlegung des „1.000sten Kilometers Fernwärmehöhre aus Niederösterreich“ feierte die EVN kürzlich ein kleines Jubiläum. Bildlich gesprochen könnte man nämlich sagen: Die EVN Wärme GmbH hat im Dienst ihrer Kunden in Niederösterreich ein Fernwärmehöhrenetz gelegt, mit dem man ganz Niederösterreich einmal umrunden könnte.



EVN Mitarbeiter Dipl.-Ing. Johannes Priplata bei der Qualitätskontrolle am Werksgelände von isoplus

Top-Qualität aus NÖ

Die Rohre, die beim Ausbau zum Einsatz kommen, werden von unserem langjährigen Vertragspartner isoplus gefertigt und geliefert. Die Produktionsstätte liegt im niederösterreichischen Hohenberg im Traisental. Die EVN setzt also für ihre NÖ Naturwärme auf heimische Fernwärmerohre.

isoplus liefert jährlich Kunststoffmantelrohre in unterschiedlichsten Dimen-

sionen von DN 20 bis DN 300. Die vorgedämmten Fernwärmeleitungen mit PE-HD Mantelrohr eignen sich perfekt zur direkten und kanalfreien Erdverlegung. Durch eine große Vielfalt an Rohren, Formteilen und Systemkomponenten entsteht ein perfektes System, das sogar an schwierigste Trassenführungen – z. B. im Innenstadtbereich oder bei ungewöhnlichen Geländestrukturen – flexibel anpassbar ist.

Die Mantelrohre werden aus hochwertigem PE-HD Granulat nahtlos extrudiert und sind schlag- und bruchfest bis -50°C . Sie entsprechen nicht nur nationalen und internationalen Qualitätsstandards, sondern übertreffen die Normanforderungen sogar in allen Belangen. Mit dieser Top-Qualität konnte sich isoplus auch gegen internationale Mitbewerber in den im Bundesvergabegesetz vorgeschriebenen Ausschreibungen durchsetzen.

Messpreise für Wärme- und Wasserzähler

exkl. 20 % USt. / inkl. 20 % USt.:

Ab 1. Juni 2021 beträgt der Messpreis für Wohnungswärmezähler (je Monat)	
→ für Wohnungen bis 3 m ³ /h Nennbelastung	6,79 / 8,15
→ in Kombination mit einer Fernauslesung	8,35 / 10,02
→ in Kombination mit einer Funkfernauslesung oder Hybridzähler	8,90 / 10,68
→ für Wärmezähler bis 5 m ³ /h Nennbelastung	15,58 / 18,70
→ für Wärmezähler bis 10 m ³ /h Nennbelastung	20,03 / 24,04
→ für Wärmezähler bis 15 m ³ /h Nennbelastung	22,26 / 26,71
→ für Wärmezähler bis 25 m ³ /h Nennbelastung	23,37 / 28,04

Ab 1. Juni 2021 beträgt der Messpreis für Warmwasserzähler (je Monat)	
→ bis zu einer Nennbelastung von 2,5 m ³ /h	2,01 / 2,41
→ mit Fernauslesung	2,56 / 3,07
→ mit Funkfernauslesung	3,34 / 4,01

Ab 1. Juni 2021 beträgt der Messpreis für Kaltwasserzähler (je Monat)	
→ bis zu einer Nennbelastung von 2,5 m ³ /h	3,08 / 3,70
→ mit Fernauslesung / Funkfernauslesung	4,75 / 5,70

Ab 1. Juni 2021 beträgt der Messpreis für sonstige Leistungen (je Monat)	
→ Wohnungsabrechnung	4,70 / 5,64

Die genannten Beträge vermindern oder erhöhen sich in demselben Verhältnis, wie sich der von der Bundesanstalt Statistik Österreich veröffentlichte Verbraucherpreisindex 2020 gegenüber der Ausgangsgrundlage verändert. Ausgangsgrundlage für die Wertsicherungsberechnung ist die für den Monat März 2021 verlautbarte Indexzahl (101,9). Schwankungen des endgültig veröffentlichten Verbraucherpreisindex werden jedoch jeweils nur dann – dann aber zur Gänze – berücksichtigt, wenn sie jeweils 5 % gegenüber ihrer Ausgangsgrundlage erstmals über- oder unterschreiten. Die Indexzahl jenes Monats, die für das Wirksamwerden der Wertsicherungsänderung maßgeblich ist, gilt jeweils als Ausgangsgrundlage für die nächste Wertsicherungsberechnung. Die Preisanpassung erfolgt jeweils auf die Preise exkl. USt.
Die neuen Preise werden auf 1/100 Euro kaufmännisch gerundet.

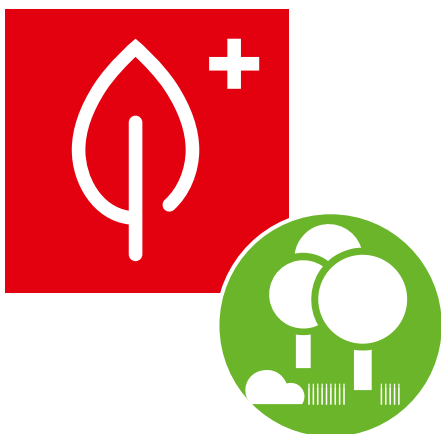
Satz- & Druckfehler vorbehalten

Information zur Wertsicherung für Wärmelieferungen

Wärme aus Biomasse, Nahwärme aus Erdgas, Fernwärme Krems und Fernwärme Zwentendorf, Wärme aus Heizöl sowie Nahwärme aus Wärmepumpen und Nahwärme aus 100 % Biogas. Ab 1. Mai 2021 bzw. ab 1. Juli 2021 gelten für die Berechnung der Preise für Wärmelieferungen je nach Wertsicherung und Berechnungssichttag folgende Indexwerte:

→ Verbraucherpreisindex: Basis 2000, Jahresdurchschnitt 2020 (www.statistik.at)	145,0
→ Verbraucherpreisindex: Basis 2015, Jahresdurchschnitt 2020 (www.statistik.at)	108,2
→ Energieholzindex: Jahresdurchschnitt 2020 (www.lko.at)	1,409
→ Ofenheizöl: Messziffer Verbraucherpreisindex 86, Ofenheizöl extra leicht: Dreimonatsschnitt (Dezember 2020 bis Februar 2021) multipliziert mit dem Verknüpfungsfaktor 1,259 zum 227 Heizöl extra leicht, Großabnahme (Basis 2000 = 100) (www.statistik.at)	170,6
→ Heizöl extra leicht: Energie-VPI 2015 (Basis 2015 = 100), Gruppe 227 „Heizöl extra leicht / Großabnahme“, Dreimonatsschnitt (Februar 2021 bis April 2021) (www.statistik.at)	94,7
→ Großhandelspreisindex 2015 „Sonstige Mineralölzeugnisse“: Basis 2015, Gruppe 46.71.13, 3-Monatsmittel von Februar 2021 bis April 2021 (www.statistik.at)	95,3
→ Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand, in EUR / MWh: Jahresdurchschnitt 2020, per Stichtag 1. Mai 2021 (veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich)	11,29
→ NCG Natural Gas Year Future in EUR / MWh: Durchschnitt aller Abrechnungspreise für die nächstfolgende Lieferperiode über die Handelstage von 1. Juni 2020 bis 31. Mai 2021 (www.powernext.com)	15,55
→ COICOP 4.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe: Basis 2005, Jahresdurchschnitt 2020 (www.statistik.at)	132,2
→ Beleuchtung u. Beheizung: Basis 1986, Jahresdurchschnitt 2020, weitergeführt mit COICOP 4.5 (www.statistik.at)	170,9
→ Österreichischer Strompreisindex (ÖSPI gewichtet): Im Zeitraum von März bis Mai 2021, veröffentlicht von der Österreichischen Energieagentur (Austrian Energy Agency)	88,94
→ 4.5.1 Elektrischer Strom Bundesmessziffer VPI 2015, Jahresdurchschnitt 2020 (www.statistik.at)	105,9

Je nach Wärmeliefervertrag oder Wärmeliefervereinbarung werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. Mai 2021 bzw. mit 1. Juli 2021 automatisch, entsprechend den geänderten Indizes, wertgesichert. Satz- & Druckfehler vorbehalten



Baustart in Krems

Ab 2023 wird ein modernes Biomasseheizkraftwerk Ökostrom für 15.000 Haushalte und Naturwärme für bis zu 30.000 Haushalte in der Region liefern.

Nach langer Wartezeit geht es endlich los: Direkt neben dem Gemeindeabwasserverband im östlichen Kremser Industriegebiet entsteht ein neues Biomasseheizkraftwerk. Schon bald wird hier Waldhackgut aus der Region in nachhaltige Naturwärme und Ökostrom für die Region umgewandelt werden.

Obwohl der Genehmigungsprozess 2015 ohne einen einzigen Einspruch abgeschlossen wurde, hat sich der Baustart beträchtlich verzögert: Mehr als fünf Jahre hat es gedauert, bis der stromerzeugende Teil der Anlage über Mittel aus der Ökostromförderung gefördert werden kann.

Umso größer ist die Freude bei Bürgermeister Reinhard Resch: „Krems hat

sich ein ehrgeiziges energiepolitisches Ziel gesetzt: Bis zum Jahr 2030 wollen wir rechnerisch unabhängig von Energieproduzenten außerhalb des Bezirks werden. Das heißt, es soll jene Energie in unserer Stadt selbst erzeugt werden, die wir im Schnitt täglich brauchen. Das geplante Biomasseheizkraftwerk ist dafür ein unverzichtbarer Meilenstein. Und wir haben dabei keine Zeit zu verlieren.“

Auch Gerhard Sacher, Geschäftsführer der EVN Wärme GmbH, freut sich: „Wir sehen in Krems eine sehr starke Nachfrage nach unserer Naturwärme, die durch die geplanten Klimaziele der Bundesregierung noch weiter steigen wird. In Zukunft können wir diesen Bedarf aus nachhaltigen Rohstoffen aus der Region decken. Dabei können

wir auch das immer noch anfallende Schadholz sinnvoll verwerten.“

Die Arbeiten für das Biomasseheizkraftwerk laufen seit Anfang Februar. Heimische Wertschöpfung spielt übrigens schon bei der Errichtung eine wichtige Rolle. Unter anderem kommt der Generator, das Herz der Stromerzeugung, von Elin aus Weiz. Wenn alles nach Plan läuft, soll die Anlage ab Anfang 2023 Ökostrom und Naturwärme aus der Region für die Region liefern.

Immer für Sie da

EVN Wärme GmbH

EVN Platz
2344 Maria Enzersdorf
T 0800 800 100
info@evn.at
www.evn.at

Zum Projekt

- Leistung elektrisch 5 MW, thermisch mind. 15 MW
- Ökostrom für 15.000 Haushalte
- Naturwärme für bis zu 30.000 Haushalte
- CO₂-Einsparung: rd. 25.000 t/Jahr
- Gesamt-Investitionen: rund 30 Mio. Euro, davon mind. 15 Mio. aus Österreich
- jährlich mehr als 4 Mio. Euro regionale Wertschöpfung – das entspricht 25 Arbeitsplätzen



Sonnenstrom trifft Naturwärme

EVN

11 Biomasseheizwerke hat die EVN bereits mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet; fünf weitere stehen kurz vor der Umsetzung.

EVN Wärme informiert



Schon heute leisten die rund 80 Biomasseheizwerke der EVN einen wichtigen Beitrag zur Energiewende: Sie verwandeln Biomasse aus der Region in nachhaltige Naturwärme für die Region. Jetzt geht die EVN einen Schritt weiter: Auf den Dächern ausgewählter Heizwerke werden große Photovoltaikanlagen installiert.

Dafür wird zunächst bei jedem Gebäude die Statik untersucht. Anschließend wird die optimale Anordnung der Paneele festgelegt.

Insgesamt investiert die EVN mehr als 1,5 Mio. Euro in das Projekt. Der Sonnenstrom soll vor allem den Eigenbedarf der Heizwerke decken. Über-

schussstrom wird unter anderem für die Pumpen in den über 1.100 Wärmanlagen der EVN verwendet, die unsere wertvolle Naturwärme zu unseren Kunden bringen.

Die erste Photovoltaikanlage wurde am Dach des Hackschnitzellagers beim Biomasseheizwerk Tulln in Betrieb genommen: 180 kWp erzeugen hier jährlich rund 180 MWh Ökostrom.

Die insgesamt 16 neuen PV-Anlagen haben eine Gesamtleistung von 2,5 MWp und werden jährlich rund 2,8 GWh Ökostrom erzeugen. Das entspricht dem durchschnittlichen Verbrauch von rund 800 Haushalten. „Damit wird unsere Naturwärme noch

regionaler und noch nachhaltiger“, zeigt sich Alfred Freunschlag, Geschäftsführer der EVN Wärme GmbH, begeistert. „Zusätzlich unterstützen wir durch die konsequente Nutzung geeigneter Dachflächen die ambitionierten Klima- und Energieziele.“

PV-Anlagen in Betrieb

Aschbach, Bruck an der Leitha, Eggenburg, Gmünd, Horn, Stockerau, Ternitz, Tulln, Waidhofen an der Thaya, Civitas Nova / Wiener Neustadt, Zwettl

Errichtung 2021

Gänserndorf, Groß-Enzersdorf, Hagenbrunn, Hollabrunn, Klosterneuburg